

Deutsche Denkmäler in der Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt

Dom zu Aachen

Karls des Großen eigene, um 790–800 erbaute Pfalzkapelle ist es, die den Kern des Doms zu Aachen bildet und ihm ein besonderes Interesse verleiht. Über achteckigem Grundriß errichtet, von einem Seitenschiff mit Emporen umgeben und mit einer Kuppel abschließend, läßt sie sich ohne Schwierigkeiten durch die besonderen Merkmale ihres Aufbaus von den später hinzu-

gefügt Bauteilen unterscheiden, unter denen der schöne gotische Chor hervorzuhoben ist.

ICOMOS empfiehlt die Aufnahme in die Liste des Welterbes unter Anwendung der Kriterien I, II, IV, und VI.

I. Mit seinen Säulen aus griechischem und italienischem Marmor, seinen Bronzetüren und dem großen, heute leider zerstörten Kuppelmosaik wurde die Pfalzkapelle schon zur Zeit ihrer Errichtung als ein außergewöhnliches Kunstwerk angesehen. Seit der Antike war sie das erste gewölbte Gebäude nördlich der Alpen.

II. Durch Bautraditionen der klassischen Antike ebenso wie durch solche aus Byzanz stark geprägt, blieb die Pfalzkapelle in der Zeit der «Karolingischen Renaissance», aber auch noch im frühen Mittelalter, eines der großen Vorbilder religiöser Baukunst; sie regte Kopien und Nachahmungen an (Mettlach, Nimwegen, Essen, Ottmarsheim).

IV. Die Pfalzkapelle Karls des Großen ist ein hervorragender und unverwechselbarer Vertreter der Familie der Pfalzkapellen mit zentralem Grundriß und Emporen.

VI. Die Errichtung der kaiserlichen Kapelle in Aachen war ein Zeichen für die neu gewonnene Einheit des Abendlandes und für seine geistige und politische Erneuerung unter der Herrschaft Karls des Großen. Dieser ließ sich 814 in ihr bestatten; im ganzen Mittelalter, bis zum Jahr 1531, war Aachen der Ort, an dem die römischen Kaiser deutscher Nation gekrönt wurden. Die Sammlungen des Aachener Domschatzes sind als Kunstwerke wie als archäologische und geschichtliche Dokumente von unschätzbarem Wert.

(Stellungnahme von ICOMOS zum Eintragungsvorschlag, Dezember 1980)

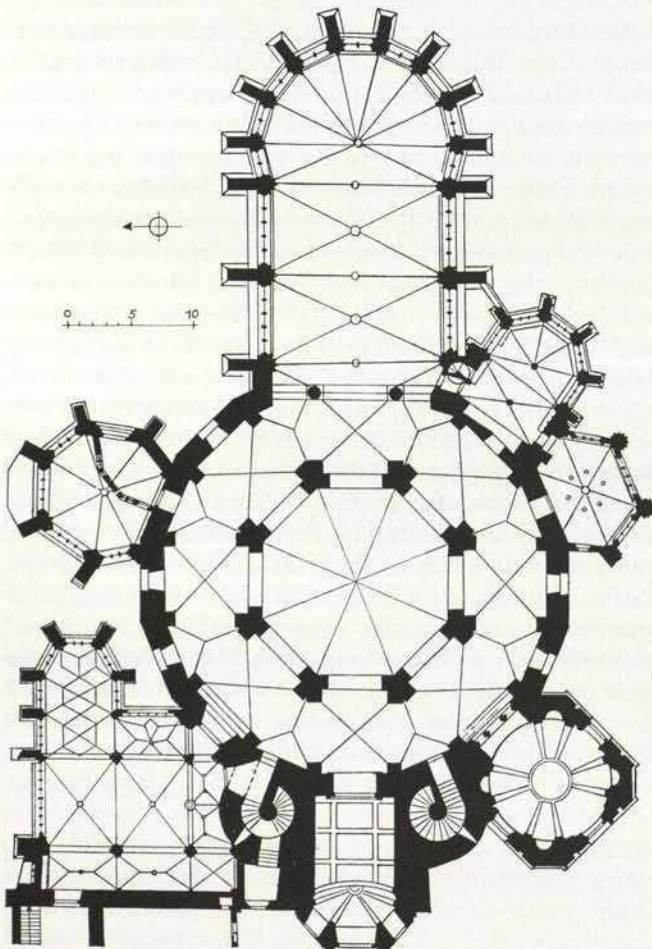


Abb. 1. Dom zu Aachen, Grundriß (nach Dehio). Zentralbau mit oktagonalem Mittelraum, erbaut um 790–800 als Pfalzkapelle Karls des Großen, gotischer Chor von 1355–1414 (Grundriß nach Dehio).

Abb. 2. Dom zu Aachen, Innenansicht der Pfalzkapelle, Südseite des Oktogons.



PERFECTA AUC. OR. PROLEGATAQUE REGAT SIC



Abb. 3. Dom zu Aachen, Westbau.

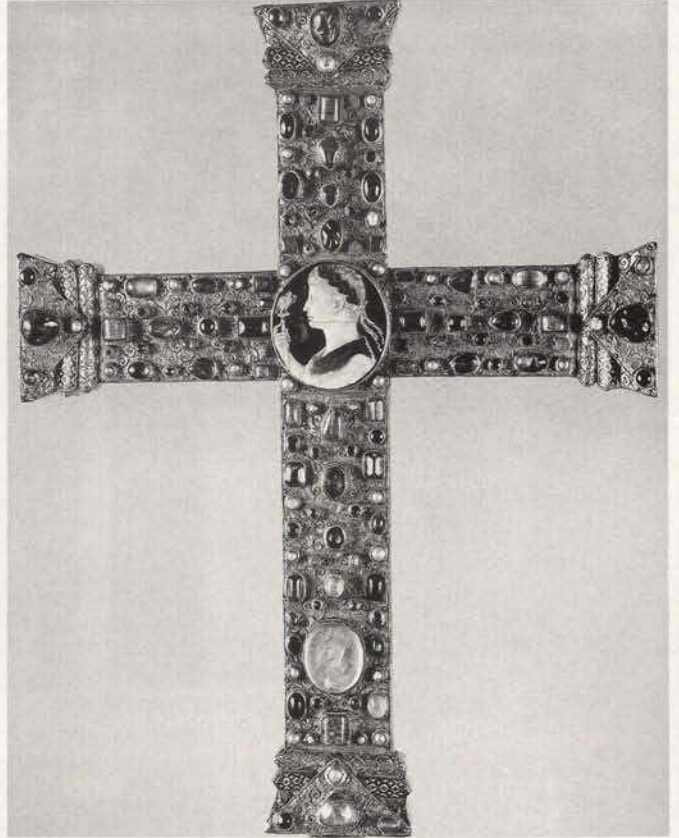


Abb. 4. Dom zu Aachen, Lotharkreuz in der Domschatzkammer.

Abb. 5. Dom zu Aachen, karolingische Bronzetür, Detail mit Löwenkopf.



Abb. 6. Dom zu Aachen, Detail der karolingischen Bronzegitter im Emporengeschoß.

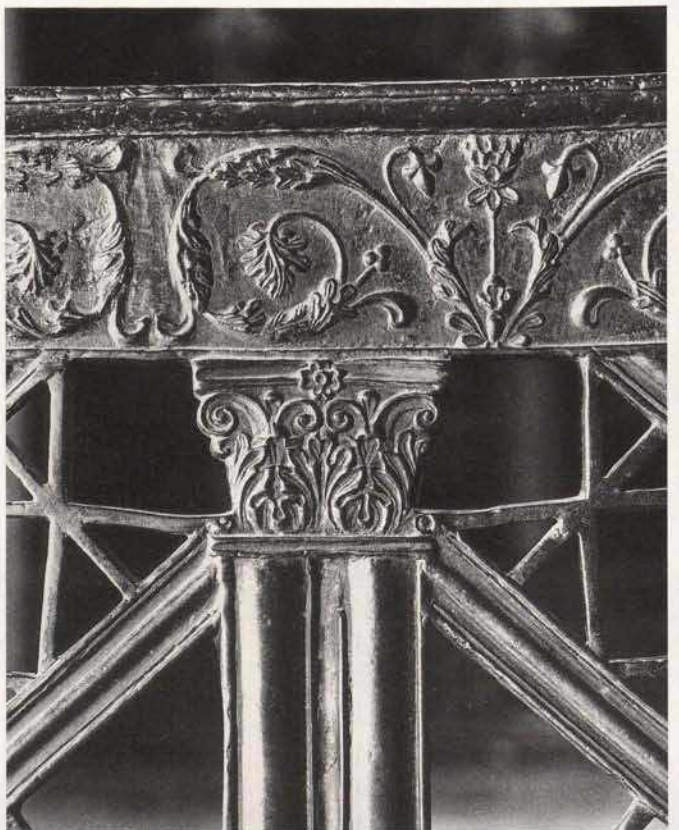




Abb. 7. Dom zu Aachen, Thron Karls des Großen im Westjoch des Emporengeschosses.

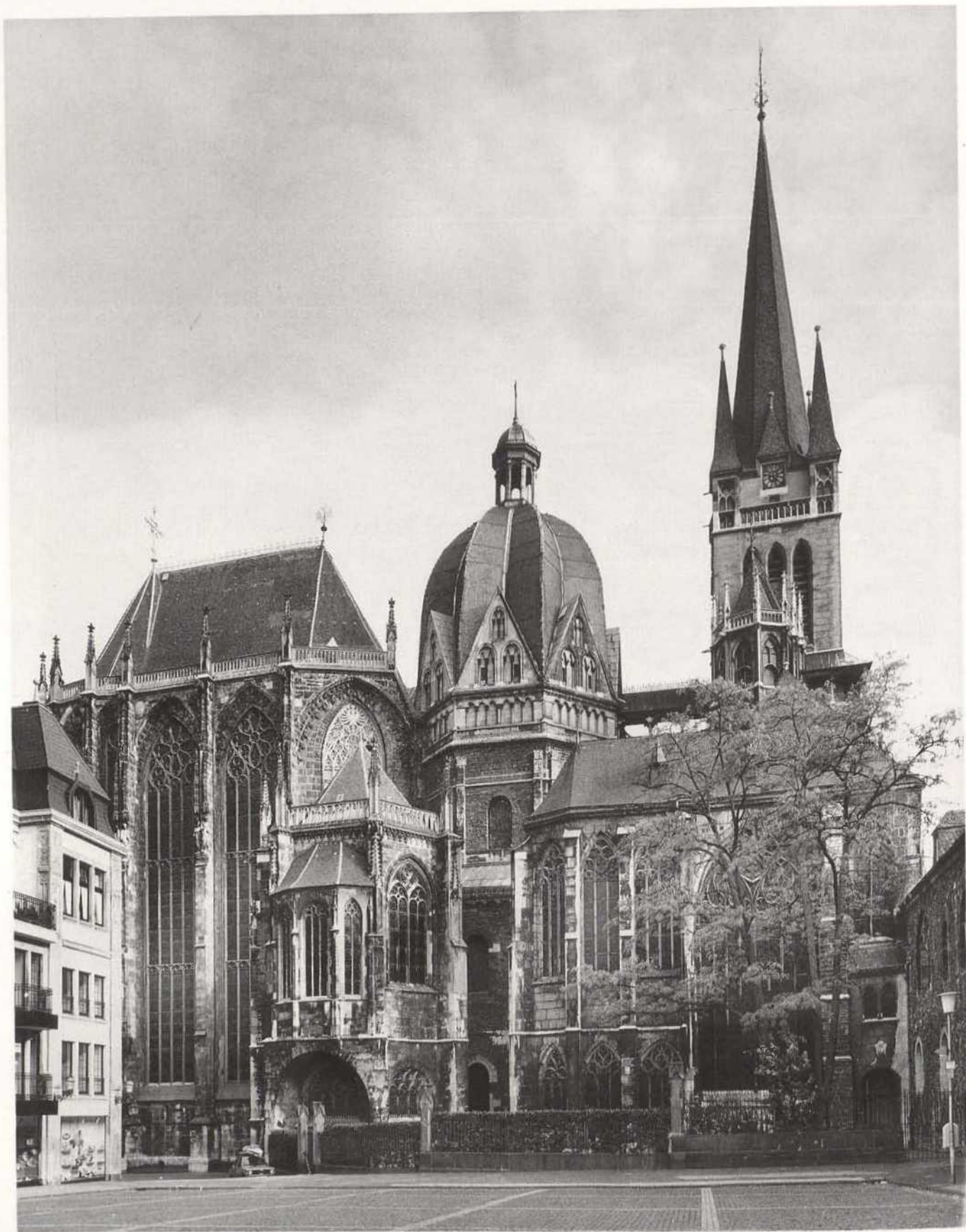


Abb. 8. Dom zu Aachen, Gesamtansicht von Norden.